

GLOBUS Klima-Börse

(ARD 17. 11. 1998)

Autor: Michael Houben
Kamera: Dieter Stürmer
Schnitt: Birgit Köster
Länge: 7.10

0.03 Amerika gilt in Sachen Klimaschutz als Reich des Bösen....

Musikeinsatz 0.08

0.11 Das ist das Klischee !

0.15 Amerika selbst sieht seinen Anteil am Klimaschutz positiv:

0.21 Der Energieverbrauch stagniert.

0.23 In Buenos Aires haben die USA jetzt sogar den Klima-Vertrag unterschrieben -
haben sich verpflichtet, ihren Kohlendioxydausstoß bis zum Jahr 2010 um fünf Prozent zu senken.

0.40 Die genauen Regeln für die weltweite Absenkung der Treibhausgase, müssen aber noch ausgehandelt werden. Und da scheint es, als ob sich Amerika durch die Hintertür wieder freikaufen möchte.

0.52 Besonders umstritten ist eine Idee, die so amerikanisch ist, wie der Dollar.

Eine Idee, die nicht zufällig an der Börse geboren wurde, am Chicago Board of Trade.

1.03 Eine Idee von Richard L. Sandor

MiniO-Ton 1.06

1.07 Er ist Vizepräsident der größten Börse der Welt.

1.12 Hier soll in Zukunft das Recht auf KohlendioxydAusstoß genauso gehandelt werden, wie heute Aktien, Optionen, Getreide oder Schweinebäuche.

1.21 Eine absurd scheinende Vorstellung, für die es aber durchaus Argumente gibt:

1.26 **O-Ton Prof. Richard L. Sandor
Vizepräsident Börse Chicago**

(1.32) Wenn es mich zehn Doller kostet, eine Tonne einzusparen. Und es kostet Sie nur zwei Doller. Dann sind wir beide besser dran, wenn sie zwei Tonnen machen, als wenn jeder eine Tonne macht.(1.45)

(1.47) Durch Handel gewinnen wir beide!

1.49 Seit fünf Jahren schon läuft in Amerika ein ganz ähnliches Geschäft.
Im Auftrag von Kraftwerken kauft und

verkauft Richard Sandor Schwefeldioxyd-Emissionen.

Mini-O-Ton 1.59

2.01 Pro Jahr werden dafür gut 200 Millionen Dollar bewegt, ganz ohne Wall-Street-Hektik.

Mini O-Ton 2.09

2.15 Die Umweltbehörde hat jedem Kohlekraftwerk eine bestimmte Menge an Schwefel-Emissionen genehmigt.

2.22 Wer es schafft mit weniger auszukommen, kann die übrigen Schwefel-Lizenzen an andere Kraftwerke verkaufen, die noch nicht auf umweltfreundliche Verfahren umgestellt wurden.

2.34 Der Schwefelausstoß aller Kraftwerke soll bis zum Jahr 2005 halbiert werden. Und tatsächlich:

2.42 Während die Kraftwerke begannen, mit Schwefellizenzen zu handeln, sanken die Emissionen sogar schneller als

2.48 verlangt.

Allerdings war Deutschland in Sachen Entschwefelung effektiver !

Bei uns wurden Entschwefelungsanlagen

2.56 gesetzlich vorgeschrieben.

Der amerikanische Schadstoff-Handel scheint also den Fortschritt eher zu bremsen !

3.02 O-Ton Prof. Richard L. Sandor
CEO Environmental Financial Products Ltd

(3.07) Von oben nach unten, per Gesetz
erzwungen, geht alles schneller.
Das gleiche Ziel wird aber langfristig
billiger erreicht, durch die
Flexibilität des Handels.

3.20 Besser langsame Fortschritte als gar
keine, sagen die Befürworter eines
weltweiten Klima-Handels.
Radikal schnelle, weltweite, Gesetze
wären ohnehin politisch nicht
durchsetzbar.

3.33 Aber abgesehen vom Tempo der
Entwicklung sind noch andere Fragen
offen :

3.39 Zum Beispiel in Rußland, das laut
Klima-Vertrag seinen Kohlendioxyd-
ausstoß von 1990 bis weit ins nächste
Jahrtausend beibehalten darf.

3.47 Tatsächlich hat der Kohlendioxydausstoß
wegen der Wirtschaftskrise seit 1990
sogar abgenommen.
Wenn der Handel beginnt, gäbe es viele
Lizenzen zu verkaufen, sogenannte

'Heiße Luft', die in anderen Ländern dann doch nicht eingespart werden muss.

4.01 **O-Ton Prof. Richard L. Sandor**
CEO Environmental Financial Products Ltd

(4.10) In vielen Taschen ist heiße Luft, auch in Ostdeutschland... Mir ist egal, ob die Treibhausgase zu einen Teil durch wirtschaftlichen Niedergang verringert werden. Hauptsache das Klimaschutz-Ziel wird insgesamt erreicht.

4.27 Auch in Sachen 'heißer Luft' steht fest: der Fortschritt wird nicht gestoppt, aber auf jeden Fall verzögert.

Doch beim KlimaHandel gibt es noch andere offene Fragen.

4.39 Zum Beispiel nach dem Wert von Bäumen.

4.45 In Costa Rica werden gezielt Regenwälder aufgeforstet um Kohlendioxyd aus der Luft zu holen.

4.53 Bäume speichern das Treibhausgas während des Wachstums.
Eine entsprechende Menge Kohlendioxyd-könnte woanders freigesetzt, Lizenzen gewinnbringend verkauft werden

5.08 Aber wie verhindert man, daß Wälder

gezielt abgefackelt werden, um sie dann gewinnbringend neu aufzuforsten ?

Und was sind die Lizenzen wert, wenn der aufgeforstete Wald durch Feuer vernichtet wird und all das Treibhausgas doch wieder in die Luft kommt ?

5.23 **O-Ton Prof. Richard L. Sandor
CEO Environmental Financial Products
Ltd**

(5.27) Ich glaube man kann sicherstellen, daß die Erfolge der Anpflanzung erstens überprüfbar sind,

(5.33) und zweitens auch wirklich vor Ort kontrolliert werden.

(5.44) Für Händler ist wichtig, daß keine faulen Papiere auf den Markt kommen.

(5.52) Und drittens wird es in den einzelnen Ländern Gesetze geben, die verlangen, daß ein Teil der Einsparung tatsächlich zu Hause erreicht wird.

6.05 Denn das ist die entscheidende Frage: Was geschieht, wenn zum Beispiel Automobilhersteller die von Autos verursachte Klima-Belastung ausgleichen können, indem sie Bäume pflanzen

6.16 lassen.

Warum sollten sie dann noch ein Interesse haben, in sparsamere Technik zu investieren, die weniger Klimaschaden anrichtet ?

6.26 **O-Ton Prof. Richard L. Sandor**
CEO Environmental Financial Products Ltd

(6.28) Ein Handelssystem sollte natürlich Anreiz bieten, Neues zu Erfinden.

(6.36) Wenn Investoren wissen, wieviel sie sparen können, investieren sie auch. Wie bei Chemiekonzernen.

Wenn jemand die Kosten kennt, erwartet ich, daß er sie senkt.

6.53 So bleibt die eine, letzte Frage, die Frage nach dem Preis.

Wenn Kohlendioxyd-Lizenzen teuer sind, können sie Anreiz bieten, Kohlendioxyd einzusparen.

Wenn sie zu billig werden, bleibt doch alles beim Alten - nur das Klima nicht.